

Einladung zu einem Vortrag

Dr. med. Dr. med. dent. Hans-Walter Krannich, Hannover

Sterben und Tod in bildender Kunst und Literatur

Dienstag, 21. November 2006, 18.00 Uhr

Das Thema Tod und Sterben wirft seit jeher zahllose Fragen auf. Jeder ist davon betroffen: Auf Sterben und Tod läuft alles Leben hinaus. Die Erfahrung des Todes, seine Bewertung und Bewältigung hat sich in ganz unterschiedlicher Weise Ausdruck verschafft. Mit dem Rückzug religiöser Orientierung in der Neuzeit haben sich jedoch die Fragen, die mit dem Tod beginnen, keineswegs erledigt. Sie stellen sich dringender denn je, denn das „momento mori“ bewegt uns alle.

Darstellende Kunst und Literatur thematisieren seit Generationen Sterben und Tod in eindrucksvoller Weise. Als der gelehrte Stadtschreiber Johannes von Saaz im ausgehenden Mittelalter das Streitgespräch zwischen dem Ackermann und dem Tod schrieb, war der „gute Tod“ ein Thema, das die Zeit bewegte. Es war eine Prosadichtung, wie sie der spätere Humanismus nie wieder erreichte. Auch andere Dichter griffen in der Folge den Sterbeprozess auf und verbanden damit existentielle Fragen menschlichen Seins in ihren Werken: Schnitzlers „Sterben“ und Tolstojs „Der Tod des Iwan Iljitsch“, Camus „Die Pest“. Viele lyrische Werke gewähren Einblick in das Ringen während des Sterbeprozesses, dessen „Erleben“, „Gelingen“ oder „Scheitern“.

Gleiches vermittelt eine Vielzahl von Bildern und Skulpturen von der Antike an bis in die jetzige Zeit. Dr. Dr. Hans-Walter Krannich wird in seinem Vortrag anhand einiger Beispiele, die Bild und Text in der bildenden Kunst und Literatur miteinander verknüpfen, deutlich machen, dass „Jeder seinen eigenen Tod findet“ (Rainer Maria Rilke). Sterben und Tod erwartet uns alle: Vorbereitet oder plötzlich, jung oder alt, durch Seuchen, Kriege, Krankheiten, mit Beistand von Freunden, Nahestehenden oder Alleingelassenen, Gläubigen oder Agnostikern.

Dr. med. Dr. dent. Hans-Walter Krannich ist ärztlicher Geschäftsführer der Ärztekammer Niedersachsen. Nach dem Studium der Zahnmedizin und Medizin arbeitete er als Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und später im Universitätsklinikum Bonn. Nach einer Referententätigkeit bei der Bundesärztekammer in Köln wechselte er zur Ärztekammer Niedersachsen nach Hannover.

Große Aufmerksamkeit widmet Dr. Dr. Krannich der Palliativmedizin, die nicht nur medizinische Betreuung ist. Sie bietet Lebensperspektiven für Schwerstkranke und Sterbende, die nur noch eine kurze Zukunft haben. Mit der langen Tradition, wie Sterben und Tod in der Kunst und Literatur thematisiert wird, wird er sich in diesem Vortrag beschäftigen und uns das Ergebnis seiner intensiven Suche in Bild- und Textbeispielen belegen: Literatur und Kunst können den Menschen auf der Suche nach dem Lebenssinn begleiten.

Der Eintritt zur Lesung ist frei. Herzlich laden wir Sie zu dieser Veranstaltung ein.

Dr. Georg Ruppelt
Direktor der Bibliothek

Hans Freiwald
Vorsitzender des Vereins